



Ursulinenschulen Werl
Gymnasium

URSULINENSCHULEN WERL –
GYMNASIUM
SCHULINTERNES CURRICULUM
FRANZÖSISCH

Mit Leistungsbewertungskonzept

Stand 04.02.2022

Schulinternes Curriculum zum Kernlehrplan Französisch für die Sek I und II

Übersicht

Vorwort	3
Realisierung des katholischen Profils	3
Europabezug.....	3
1 Die Fachgruppe Französisch am Ursulinengymnasium	4
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Übersicht über die Unterrichtsinhalte und Kompetenzvermittlung.....	4
2.1.1 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in Klasse 7.....	3
2.1.2 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in Klasse 8.....	4
2.2 Qualitätssicherung und Evaluation	24
3. Leistungsbewertung.....	25
3.1 Sekundarstufe I	25
3.1.1 Grundsätze der Leistungsbewertung	25
3.1.2 Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten)	25
3.1.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“	32
3.1.4 Weitere Formen der Leistungsbewertung (LSE).....	40
3.1.5 Qualitätssicherung und Evaluation	40
3.2 Sekundarstufe II	45
3.2.1 Schriftliche Leistungen	45
3.2.2 Neue Aufgabenformate - Gewichtung.....	51
3.3.1 „Sonstige Leistungen / Sonstige Mitarbeit“	57
4. Methodenkonzept	64
5. Medienkonzept	64

Vorwort

Die Ursulinenschulen Werl sind eine Bündelschule in katholischer Trägerschaft, die aus den Schulformen Gymnasium und Realschule bestehen. Beide Schulformen sind in der Regel je dreizügig ohne gebundenen Ganztage mit erweiterten Bildungsangeboten und fakultativem Übermittagsbetreuungsangebot. Insgesamt werden derzeit etwa 1200 Schülerinnen und Schüler von ca. 90 Lehrpersonen unterrichtet. Die Ursulinenschulen liegen im inneren Bereich der Wallfahrtsstadt Werl mit etwa 35000 Einwohnern. Im wirtschaftlichen Leben der Stadt spielen kleinere verarbeitende Industriebetriebe, mit denen die Schulen an geeigneten Stellen immer wieder kooperieren, eine bedeutende Rolle. Das Umland wird zu großen Teilen durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Die Schulen haben ein großes Einzugsgebiet und viele der Schülerinnen und Schüler pendeln als Fahrschüler/innen aus den umgebenden Kommunen ein.

Neben dem christlich geprägten Leitbild prägen auch ein Europabezug und das Siegel "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" die hausinternen Curricula.

Realisierung des katholischen Profils

Religiöse Bildung und Erziehung ist auch die Basis des Unterrichts im Fach Französisch. Die Wahrnehmung des Menschen als Gottes Ebenbild, die damit aufgegebene Freiheit wie Verantwortung gilt sowohl für den Umgang mit den Unterrichtenden und Lernenden innerhalb der Schule und im Unterricht als auch für die Begegnung mit anderen Menschen und Kulturen. Im Zusammenhang des Fremdsprachenunterrichts kommt vor allem dem Erziehungsziel die Würde und die Überzeugungen anderer zu achten und die Bereitschaft zu entwickeln, sich für ein friedliches Zusammenleben der Religionen, Kulturen und Völker einzusetzen besondere Bedeutung zu. Die Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts besteht darin, den Lernenden auch fremde Kultur nahezubringen und deutlich zu machen, dass die Begegnung mit anderen Menschen eine Bereicherung und die verantwortliche Gestaltung der Welt eine gemeinsame Aufgabe ist. Für diese Begegnung ist das Erlernen der fremden Sprache wichtig. Hierbei bekommt in den Themen der Oberstufe die Reflexion der religiösen Dimension der Wirklichkeit einen angemessenen Platz. Besonders im Zusammenhang mit der thematischen Fokussierung auf *Conceptions de vie et société* reflektieren die Lernenden den ihnen zugewiesenen Platz in der Gesellschaft und dem Spannungsfeld zwischen eigenen Wünschen, Traditionen und Werten. Im Rahmen des Themenschwerpunkts *Vivre dans un pays francophone* hinterfragen die Lernenden ihre Einstellungen zu Diversität, Immigration und Integration und erweitern ihre Kenntnis von und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen.

Europabezug

Die Fachschaft Französisch ist wie alle Fächer in das Europa-Curriculum des Ursulinengymnasiums integriert.

1 Die Fachgruppe Französisch am Ursulinengymnasium

Französisch ist neben Latein am Ursulinengymnasium die **zweite Fremdsprache**. Sie wird ab Klasse 7 in den Sekundarstufen I und II nach der folgenden Stundentafel unterrichtet:

Klasse	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Französisch	-	-	4	4	4	3	15

Die Fachschaft Französisch arbeitet ab 2020 mit dem Klett G9-Lehrwerk *Découvertes* (ISBN: 978-3-12-624011-6) und dem grammatischen Beiheft (ISBN: 978-3-12-624015). Darüber hinaus wird die Anschaffung des Arbeitshefts (ISBN: 978-3-12-624016) für die Sekundarstufe I empfohlen.

Der Französischunterricht am Ursulinengymnasium sieht sich der **Standard-** und **Kompetenzorientierung** verpflichtet. Seine Aufgaben und Ziele definieren sich über die entsprechenden Ausführungen im KLP S I (Kap. 1) und KLP GÖSt (Kap. 1). Grundlage des unterrichtlichen Handelns sind die in den Kernlehrplänen formulierten Kompetenzbereiche und -erwartungen (KLP S I, Kapt. 2, KLP GÖSt, Kap. 2).

Am Ende der Jg. 7 soll das Kompetenzniveau A1 des **Europäischen Referenzrahmens** in den rezeptiven Bereichen erreicht werden. Am Ende der Jg. 8 das Kompetenzniveau A2 und am Ende der Sekundarstufe I das Kompetenzniveau B1. Zur Überprüfung der Kompetenzen werden **DELF Übungen** eingesetzt. Auch eine **Lernzeit DELF** zur Erlangung der Sprachdiplome wird am Ursulinengymnasium regelmäßig angeboten.

Die **Verbindlichkeit** der nachfolgend dargestellten Grundsätze und Vereinbarungen ist hergestellt durch einen **Fachkonferenzbeschluss** gemäß § 70 (3+4) SchulG. Die hier dargestellten „Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und Leistungsbewertung“ gelten ab dem in der Kopfzeile angegebenen Datum. Ihre Verbindlichkeit ist hergestellt durch einen Fachkonferenzbeschluss gemäß § 70 (3+4) SchulG. Einmal jährlich werden diese Grundsätze durch die Fachkonferenz evaluiert und ggf. modifiziert oder fortgeschrieben.

Der Fachschaft Französisch am Ursulinengymnasium gehören folgende Mitglieder an:

Anne Korff
 Ursula Müller-Frieding
 Wolfgang Becker
 Konrad Beckmann
 Andreas Mankel (Fachschaftsvorsitzender 2020/21-2021/22)

Die Fachschaft hat beschlossen, den Vorsitz zweijährlich rotieren zu lassen. Um Doppelbelastungen zu vermeiden, werden bei einem bereits bestehenden Fachvorsitz in einem anderen Fach ggf. abweichende Absprachen in der Fachkonferenz getroffen.

Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht

Thematische Verknüpfungen bestehen u.a. mit den Fächern Deutsch, Geschichte, Politik und Erdkunde.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Übersicht über die Unterrichtsinhalte und Kompetenzvermittlung

Die folgenden Übersichten weisen **zentrale Schwerpunkte** der Unterrichtsarbeit für das jeweilige Halbjahr aus. Es ist zu beachten, dass "Kompetenzen [...] im Unterricht nicht einzeln und isoliert erworben [werden],

sondern in wechselnden und miteinander verknüpften Kontexten. ...[B]ei der Gestaltung von Unterrichtsvorhaben für den Kompetenzerwerb [sind] alle vier Bereiche des Faches – in jeweils unterschiedlicher Gewichtung – in ihrem Zusammenspiel zu berücksichtigen“ (KLP S I, S. 20).

2.1.1 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in Klasse 7

UV 7.1 Unité 1 : Bonjour, Paris !		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln <p>FKK <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen 	<p>IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Freundschaft, Freizeitgestaltung Einblicke in das Leben in Frankreich: Umgang mit Traditionen</p> <p>TMK <u>Zieltexte</u> Dialog Steckbrief</p> <p>VSM <u>Aussprache und Intonation</u> Wort- und Satzmelodie Liaison</p> <p><u>Grammatik</u> Fragesätze</p> <p>SLK Einführung von Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: sich vorstellen, sein Umfeld und seine Vorlieben (Lieblingstiere) beschreiben, sich begrüßen und verabschieden, einfache Kennlerngespräche, z.B. anhand von Rollenkarten, führen Begrüßungsrituale</p> <p>Lernaufgabe: Präsentation der eigenen Person mit Steckbrief</p> <p>der unbestimmte und unbestimmte Artikel Singular (un/une – le/ la) das Verb <i>être</i> <i>Zahlen 1-14</i></p> <p>Leistungsüberprüfung: Mündliche oder schriftliche (Kommunikations-) Prüfung</p>

UV 7.2 Unité 2 : Les copains et les activités		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln <p>FKK <u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> didaktisierte, adaptierte und auch klar strukturierte authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend verstehen <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen 	<p>IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Freundschaft, Freizeitgestaltung Einblicke in die Nutzung digitaler Medien im Alltag von Jugendlichen</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><u>Zieltexte</u> Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p>VSM <u>Grammatik</u> der bestimmte und unbestimmte Artikel Plural (les – des) Tempusformen: <i>présent</i> der regelmäßigen Verben auf <i>-er</i></p> <p><u>Wortschatz</u> Freizeitaktivitäten, Schule</p> <p><u>Aussprache und Intonation</u> Stummes, offenes und geschlossenes „e“ stimmhafte und stimmlose Laute</p> <p><u>Orthografie</u> Groß- und Kleinschreibung</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Lieblingsbeschäftigungen</p> <p>Begegnungen und Unternehmungen von Freunden und ihre Organisation</p> <p>Eine Person vorstellen</p> <p>Beschreibungen zu Fotos in sozialen Netzwerken Wortschatz Freizeitaktivitäten, Schule und Medien</p> <p>Leistungsüberprüfung: Schreiben, Leseverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p>

UV 7.2 Unité 2 : Les copains et les activités		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
	grundlegende Laut-Buchstaben-Verbindungen	

UV 7.3 Unité 3 : L'anniversaire de Jules		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen <p><u>Einstellungen und Bewusstheit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Phänomene kultureller Vielfalt benennen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen <p>FKK <u>Hörverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einfachen Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <p><u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen in Alltagssituationen zielführend schriftlich kommunizieren 	<p>IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Konsumverhalten, Kulturelle Ereignisse, Umgang mit Traditionen</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Hörtexte</p> <p><u>Zieltexte</u> e-mail</p> <p>VSM <u>Grammatik</u> Possessivbegleiter im Singular und im Plural Verb: avoir</p> <p><u>Aussprache und Intonation</u> Nasale, <i>liaison</i></p> <p>SLK</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Leben in einer französischen Familie Familie und Wohnort beschreiben Geburtstage</p> <p>Lernaufgabe: eine Feier planen Einladungen und Glückwunschkarten verfassen</p> <p>Monatsnamen die Zahlen 15-39</p> <p>Leistungsüberprüfung: Schreiben, Hörverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p>

UV 7.3 Unité 3 : L'anniversaire de Jules		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
	Einführung von Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Hörverstehen	

UV 7.4 Unité 4 : Une journée et des surprises		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln <p>FKK <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> auch einfache non- und paraverbale Signale setzen <p><u>Hör-/Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <p><u>Sprachmittlung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten 	<p>IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Schulalltag und Freizeitgestaltung</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Sach- und Gebrauchstexte: Einen Post verstehen und erklären Hör-/Hörsehtexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Brief</p> <p>VSM <u>Grammatik</u> Verneinung mit <i>ne...pas</i> Zeit- und Ortsadverbien einfache Satzgefüge: <i>parce que</i>- und <i>quand</i>-Sätze Präpositionen <i>à</i> und <i>de</i> und der bestimmte Artikel <i>Verben faire</i> und <i>aller</i></p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Alltag in einer französischen Schule Stundenplan Tages- und Uhrzeiten Wochentage</p> <p>Lernaufgabe: Ein Wochenende planen</p> <p>Kontrastierung der eigenen Kultur, Entdecken von Parallelen und Unterschieden bzgl. der frankophonen Lebenswelt</p> <p>Leistungsüberprüfung: Schreiben, Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik, Wortschatz</p>

UV 7.4 Unité 4 : Une journée et des surprises		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben</p> <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte oder Medienprodukte erstellen, in andere vertraute Texte oder Medienprodukte umwandeln sowie Texte und Medienprodukte in einfacher Form kreativ bearbeiten 	<p>SLK</p> <p>Einführung von Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung</p> <p>Einführung von Strategien zur systematischen Aneignung, Erweiterung und selbständigen Verwendung des eigenen Wortschatzes</p>	

UV 7.5 Unité 5 : Le spectacle va commencer !		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten <p>FKK <u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten [sowie einfachen literarischen Texten] die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <p>VSM <u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Texte und mündliche Äußerungen strukturieren und räumliche, zeitliche und logische Bezüge in einfacher Form darstellen 	<p>IKK</p> <p>Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Freundschaft, Freizeitgestaltung, Schulalltag, Konsumverhalten</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u></p> <p>Werbetexte, Annonce Brief, E-Mail Flyer, Plakat Bildmedien Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><u>Zieltexte</u></p> <p>Kurzpräsentation Brief</p> <p>VSM <u>Grammatik</u></p> <p>Zeitadverbien Tempusformen: <i>futur composé</i> <i>est-ce que</i> -Fragen Imperativ Verb <i>prendre</i></p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung:</p> <p>Durchführung als Stationenlernen Zahlen bis 100</p> <p>Leistungsüberprüfung:</p> <p>Schreiben, Leseverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik, Wortschatz</p>

UV 7.5 Unité 5 : Le spectacle va commencer !		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
	Thematischer Wortschatz: Theater	

UV 7.6 Unité 6 : Trois jours à Nice !		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen <p>FKK <u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen <p><u>Sprachmittlung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben 	<p>IKK</p> <p>Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Konsumverhalten Einblicke in das Leben in Frankreich: kulturelle Ereignisse, Umgang mit Traditionen, regionale Besonderheiten</p> <p><u>Ausgangstexte</u> Sach- und Gebrauchstexte Flyer, Plakate Bildmedien</p> <p><u>Zieltexte</u> Brief, E-Mail</p> <p>VSM <u>Grammatik</u> Verben mit direktem und indirektem Objekt Verb <i>voir</i> Adjektive Vokabular: Präpositionen, Farben, Wetter</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Reisen, regionale Besonderheiten: Urlaubsorte, Sehenswürdigkeiten, Freizeitangebote, Essen und Trinken, Verkehrsmittel Wetter</p> <p>einen Urlaubsbericht verfassen</p> <p>Lernaufgabe: seine Stadt oder Region vorstellen</p> <p>Leistungsüberprüfung: Sprachmittlung, Schreiben, Leseverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik, Wortschatz</p>

2.1.2 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in Klasse 8

UV 8.1 <i>Moi et mon univers</i> (ca. 12 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln <p>FKK <u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ihre Lebenswelt beschreiben, [von Ereignissen berichten] und Interessen darstellen 	<p>IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Freundschaft, Freizeitgestaltung, Schulalltag, Konsumverhalten</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Bildmedien Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Steckbrief E-Mail</p> <p>VSM <u>Grammatik</u> Relativsätze Satzstrukturen mit Infinitivergänzungen</p> <p>SLK Einführung von Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Leseverstehen</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: sich und andere vorstellen, Personen und Orte näher beschreiben, Gefühle beschreiben</p> <p>Lernaufgabe: ein Interview / Kurzinterview (<i>micro-trottoir</i>) mit einem neuen Mitschüler / Gast-schüler führen</p> <p><i>pour + inf.</i></p> <p>Leistungsüberprüfung: Schreiben, Leseverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p>

UV 8.2 <i>Une excursion au musée – une aventure médiatisée</i> (ca. 16 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten <p>FKK <u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen digitale Werkzeuge auch für einfache Formen des kollaborativen Schreibens einsetzen <p>VSM <u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Sachverhalte schildern und von Ereignissen berichten und erzählen Texte [und mündliche Äußerungen] strukturieren und räumliche, zeitliche und logische Bezüge in einfacher Form darstellen 	<p>IKK</p> <p>Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Schulalltag, Konsumverhalten</p> <p>Einblicke in die Nutzung digitaler Medien im Alltag von Jugendlichen</p> <p>Einblicke in das Leben in Frankreich: regionale Besonderheiten</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u></p> <p>Lesetexte</p> <p>kürzere narrative Texte</p> <p><i>bande dessinée</i></p> <p><u>Zieltexte</u></p> <p>Tagebucheintrag</p> <p>Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p>VSM <u>Grammatik</u></p> <p>Tempusformen: <i>passé composé</i> der regelmäßigen Verben auf <i>-er, ir, -re</i> und frequenter unregelmäßiger Verben</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung:</p> <p>von Erlebnissen an außerschulischen Lernorten berichten; Schul-/Klassenausflug zu einem kulturell bedeutsamen Ort einer Region (z.B. Anbindung an den Wohnort der Protagonisten aus dem Lehrwerk)</p> <p>Nutzungsmöglichkeiten des Smartphones; Missgeschick/unerwarteter Vorfall; soziale Medien in Alltag und Schule vs. kulturelle Bildung</p> <p>Nutzungsregeln für Smartphones an Schulen in Deutschland und Frankreich</p> <p>Lernaufgabe: einen Artikel für die Schulhomepage schreiben und von der Exkursion und dem Vorfall im Museum berichten</p>

UV 8.2 <i>Une excursion au musée – une aventure médiatisée</i> (ca. 16 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
	Einfache Konnektoren Zeit- und Ortsadverbien SLK Einführung von Strategien zur Organisation von Schreibprozessen	Leistungsüberprüfung Schreiben, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

UV 8.3 <i>Sauvons notre terre – une semaine de projets à notre école</i> (ca. 16 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen <p>FKK <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren <p><u>Sprachmittlung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Kernaussagen kürzerer mündlicher und schriftlicher Informationsmaterialien adressatengerecht wiedergeben 	<p>IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Freizeitgestaltung, Schulalltag, Konsumverhalten</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte, Hör-/Hörsehtexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Podcast Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p>VSM <u>Grammatik</u> Imperativ und Infinitiv Satzstruktur mit Infinitivergänzung</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Meinungen, Hoffnungen, Einstellungen zu einem gesellschaftlich bedeutsamen Thema in einfacher Form artikulieren sich zu sozialer Verantwortung und Umweltschutz äußern: Vorwürfe formulieren und Vorschläge im Hinblick auf das eigene (Konsum-)Verhalten machen Thematisierung von Projekten in Frankreich und Deutschland</p> <p>Lernaufgabe: im Rahmen einer Projektwoche/Ausstellung an der Schule verschiedene Umweltprojekte im Rahmen eines deutsch-französischen Projekts präsentieren Alternative Lernaufgabe: eine Radiosendung aufnehmen</p> <p>(verneinter) Imperativ <i>il faut/on pourrait</i> + inf.</p> <p>Leistungsüberprüfung: Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p>

UV 8.4 <i>Ça bouge dans notre quartier – préparer et célébrer la fête des voisins</i> (ca. 16 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> repräsentative Verhaltensweisen und Konventionen anderer Kulturen in Ansätzen mit eigenen Anschauungen vergleichen und dabei Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden <p>FKK <u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen digitale Werkzeuge auch für einfache Formen des kollaborativen Schreibens einsetzen 	<p>IKK</p> <p>Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Freundschaft, Freizeitgestaltung, Konsumverhalten</p> <p>Einblicke in das Leben in Frankreich: kulturelle Ereignisse, Umgang mit Traditionen, regionale Besonderheiten</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u></p> <p>Werbetext, Annonce</p> <p>Flyer, Plakat</p> <p>Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><u>Zieltexte</u></p> <p>Dialog</p> <p>Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p>VSM <u>Grammatik</u></p> <p>direkte und indirekte Rede im Präsens</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung:</p> <p>ein Fest vorbereiten, für einen Buffetbeitrag einkaufen; Einkaufsgespräche führen und Rezepte verstehen; über seine Interessen reden und Vorschläge machen</p> <p>Essgewohnheiten in Frankreich</p> <p>Feste und Traditionen: Bedeutung der <i>fête des voisins</i> in Frankreich kennenlernen</p> <p>Lernaufgabe:</p> <p>einen Blogbeitrag zu der <i>Fête des voisins</i> für das Nachbarschaftsforum schreiben</p> <p>Alternative Lernaufgabe:</p> <p>eine Reportage kollaborativ erstellen</p> <p>Leistungsüberprüfung</p> <p>Schreiben, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik, Leseverstehen</p>

UV 8.5 <i>Les stars françaises (du Net)</i> (ca. 20 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen <p>FKK <u>Hör-/Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <p><u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsinhalte und Arbeitsergebnisse, auch digital gestützt, in einfacher Form präsentieren mündliche Äußerungen und Inhalte von Texten in einfacher Form wiedergeben 	<p>IKK</p> <p>Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Freizeitgestaltung, Konsumverhalten</p> <p>Einblicke in die Nutzung digitaler Medien im Alltag von Jugendlichen</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Hör-/Hörsehtexte Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung:</p> <p>Informationen zu bekannten/ausgewählten Stars im Bereich Musik, Film, Sport, Mode, Internet verstehen, recherchieren, vorstellen</p> <p>Videoportale, Streamingdienste und soziale Netzwerke im Alltag von französischen und deutschen Jugendlichen</p> <p>Lernaufgabe: eine multimediale Präsentation zu einem „Star“ erstellen</p> <p>Leistungsüberprüfung mündliche Prüfung (monologischer Teil: vgl. Lernaufgabe) Alternative: Bewertung der Präsentation</p>

UV 8.6 <i>Bienvenue en Normandie – passer les vacances dans le Nord</i> (ca. 16 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln <p>FKK <u>Hör-/Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen einfachen Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen eindeutige Gefühle der Sprechenden erfassen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte und Medienprodukte erstellen, in andere vertraute Texte oder Medienprodukte umwandeln sowie Texte und Medienprodukte in einfacher Form kreativ bearbeiten 	<p>IKK Einblicke in das Leben in Frankreich: kulturelle Ereignisse, Umgang mit Traditionen, regionale Besonderheiten</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Hörsehtexte Werbetext, Annonce Bildmedien Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p><u>Zieltexte</u> mehrfach kodierte Texte</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung sich über eine Region anhand von audiovisuellen Materialien informieren ein Gespräch in einem <i>office de tourisme</i> verstehen für eine Region Werbung machen über Interessen sprechen</p> <p>Lernaufgabe: eine Informationsbroschüre als Werbemaßnahme gestalten Alternative Lernaufgabe: einen (Werbe-)Text über eine Region schreiben</p> <p>Leistungsüberprüfung Schreiben, Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz, Hörsehverstehen</p>

2.1.3 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in Klasse 9

UV 9.1 <i>Images de Paris – A l'ombre de la tour Eiffel</i> (ca. 16 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen <p>FKK <u>Hör-/Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangsformate Texte und Medienprodukte des täglichen Gebrauchs erstellen <p>VSM <u>Grammatik</u></p>	<p>IKK Einblicke in das aktuelle gesellschaftliche Leben in Frankreich: politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Aspekte Erste Einblicke in das Leben in einer frankophonen Region/ einem frankophonen Land: geografische, politische, kulturelle Aspekt</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Werbetext Bildmedien Kurzfilm, Videoclip Hypertexte <i>chanson</i></p> <p><u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Dialog Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p>VSM <u>Grammatik</u> Zeitadverbien Tempusformen: <i>imparfait, plus-que-parfait</i></p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Städtetour nach Paris, Mobilität (<i>métro, RER</i>); Entstehung und Bedeutung von Paris als Hauptstadt Frankreichs anhand ausgewählter Bauwerke/ Sehenswürdigkeiten.</p> <p>Lernaufgabe: <i>Destination Paris !</i> – Erstellung eines detaillierten Programms für eine (virtuelle) Exkursion nach Paris: Sehenswürdigkeiten/ Museen, Verkehrsmittel, Begegnungen vor Ort anhand von Kurzinterviews (<i>micro-trottoir</i>)</p> <p>Alternative Lernaufgabe: Ausstellung zu Paris</p> <p>Fächerübergreifender Unterricht: Erdkunde (bilingual): Leben in der Stadt, Stadt-/ Verkehrspläne lesen Englisch/ Latein/ weitere Fremdsprachen: Ausstellung zu europäischen Metropolen</p> <p>Leistungsüberprüfung: Schreiben, Leseverstehen, Hörverstehen</p>

- Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich positionieren

SLK

Vertiefung und Erweiterung von Strategien

- zum globalen, selektiven und detaillierten Hör-/Hörseh- und Leseverstehen
- zur Nutzung zweisprachiger Wörterbücher

UV 9.2 <i>Réel ou virtuel – Vivre dans un monde médiatisé</i> (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> zu ihren eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive kritisch Stellung beziehen <p>FKK <u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <p><u>Sprachmittlung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> im Rahmen des reflektierenden Umgangs mit Medien unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen vornehmlich vorgegebene Texte und Medienprodukte aufgabenbezogen mündlich, schriftlich und medial auswerten 	<p>IKK</p> <p>Lebenswirklichkeiten und -entwürfe von Jugendlichen: Freundschaft, Freizeitgestaltung, Identität, Umgang mit Vielfalt, Konsumverhalten</p> <p>Einblicke in die Bedeutung digitaler Medien im Alltag: Chancen und Risiken der Mediennutzung; soziale Medien und Netzwerke</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u></p> <p>Werbetext Bildmedien Rundfunkformate, Podcast; Ausschnitte aus TV-Formaten Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Hypertexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Dialog Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung:</p> <p>Mediengewohnheiten von deutschen und französischen Jugendlichen im Vergleich; interaktives Handeln und Spielen; virtuelle Beziehungen; reflektierter Umgang mit Medien.</p> <p>Lernaufgabe: <i>Les médias et la génération Z</i> – Recherche zu französischen und deutschen Medien und Vergleich; Umfrage unter deutschen und französischen Jugendlichen zur Nutzung global verfügbarer sozialer Medien und Netzwerke; Auswertung und Reflexion</p> <p>Fächerverbindender Unterricht:</p> <p>Praktische Philosophie: Virtuelle Identität(en) Querschnittsaufgabe: Datenschutz und Privatsphäre</p> <p>Leistungsüberprüfung:</p> <p>Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung</p>

- verschiedene digitale Werkzeuge zur Text- und Medienproduktion, Recherche und Kommunikation reflektiert und zielgerichtet einsetzen

SLK

Vertiefung und Erweiterung von Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung

UV 9.3 Notre avenir à tous – Envie de s’engager ! (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in interkulturellen Handlungssituationen Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten sich durch Perspektivwechsel mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen auseinandersetzen und diese auf Grundlage spezifischer Differenzerfahrungen kritisch prüfen <p>FKK <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen <p><u>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten Texten und Themen zusammenhängend äußern sowie in einfacher Form ihre Einstellungen und Meinungen dazu begründen <p>VSM</p>	<p>IKK Lebenswirklichkeiten und -entwürfe von Jugendlichen: Identität, Umgang mit Vielfalt, Engagement, Konsumverhalten, Umweltschutz Einblicke in das aktuelle gesellschaftliche Leben in Frankreich: politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Aspekte</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Zeitungsartikel, einfaches Interview Plakat Bildmedien Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Hypertexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Dialog Formate der sozialen Medien und Netzwerke</p> <p>VSM <u>Grammatik</u></p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Sensibilisierung für Werthaltungen, Einstellungen, Verantwortung: Leben in der offenen Gesellschaft; Motive für ein Engagement im bürgerlichen/ politischen/ sozialen/ ökologischen Bereich anhand von Beispielen für (auch international tätige) Hilfsorganisationen, z.B. <i>Emmaüs, Restos du Cœur, SOS Racisme, Médecins Sans Frontières</i></p> <p>Projektunterricht: <i>Ensemble, nous construisons l’avenir !</i> Präsentationen von Projekten für bürgerliches/ politisches/ soziales/ ökologisches Engagement ; Austausch und Diskussion</p> <p>Schulprogrammatische Bezüge / Außerschulische Vorhaben: „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ Teilnahme am Wettbewerb des Europäischen Jugendparlaments Arbeitsgemeinschaften Schulische Projekte vor Ort, z.B. Spendenlauf</p> <p>Fächerverbindender Unterricht: Politik: Mitwirkungsmöglichkeiten</p>

<p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich positionieren• Vergleiche zur Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden anstellen	<p>Zeitadverbien Tempusformen: <i>futur simple</i> Komparativ und Superlativ von Adjektiven und Adverbien</p> <p>SLK Vertiefung und Erweiterung von Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens</p>	<p>Praktische Philosophie: Wie wollen wir leben?</p> <p>Leistungsüberprüfung: Mündliche Prüfung</p>
---	--	--

UV 9.4 <i>Qui êtes-vous ? Et nous ? – Rencontres franco-allemandes</i> (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in interkulturellen Handlungssituationen Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten <p>FKK <u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen in persönlichen Texten ihre Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen äußern und Handlungsvorschläge machen <p>VSM <u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Annahmen, Hypothesen oder Bedingungen formulieren 	<p>IKK Lebenswirklichkeiten und -entwürfe von Jugendlichen: Familie, Freundschaft, Freizeitgestaltung, Identität, Umgang mit Vielfalt Einblicke in das französische Schulsystem</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Brief, E-Mail Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Hypertexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Formeller und informeller Brief, E-Mail Formate der sozialen Medien und Netzwerke Charakterisierung</p> <p>VSM <u>Grammatik</u> frequente Formen des <i>conditionnel</i> Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, Satzgefüge, Konjunktionen</p> <p>SLK</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Interkultureller Austausch zu Themen mit lebensweltlichem Bezug: Alltag, Schule, Sport, Kultur; kulturelle Besonderheiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede</p> <p>Projektunterricht: <i>Vous avez du courrier ! – une correspondance scolaire</i> – Schreibprojekt mit der französischen Partnerschule: sich (anhand eines Selbstportraits) charakterisieren; (sozio-) kulturelle Besonderheiten der Heimatstadt/Region beschreiben; sich schriftlich über Themen der eigenen Lebenswelt austauschen</p> <p>Schulprogrammatische Bezüge / Außerschulische Vorhaben: <i>e-twinning</i>, Schüleraustausch, Drittortbegegnung</p> <p>Leistungsüberprüfung: Schreiben, Leseverstehen, Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p>

- Gefühle, Meinungen, Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern

Vertiefung und Erweiterung von Strategien

- zur Organisation von Schreibprozessen
- zur systematischen Aneignung, Erweiterung und selbständigen Verwendung grammatischer und syntaktischer Strukturen
- zum nachhaltigen Umgang mit erkannten Fehlerschwerpunkten

UV 9.5 <i>On parle français ici ? ! – Des pays francophones dans le monde entier</i> (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Phänomene kultureller Vielfalt einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen <p>FKK <u>Hör-/Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen digitale Werkzeuge auch für das kollaborative Schreiben einsetzen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangsformate Texte und Medienprodukte des täglichen Gebrauchs erstellen Texte und Medienprodukte kreativ bearbeiten <p>SB</p> <ul style="list-style-type: none"> [semantische und strukturelle Zusammenhänge, sprachliche Regelmäßigkeiten,] Normabweichungen und einzelne Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen 	<p>IKK Lebenswirklichkeiten und -entwürfe von Jugendlichen: Familie, Freundschaft, Freizeitgestaltung, Identität, Umgang mit Vielfalt, Mobilität Erste Einblicke in das Leben in einer frankophonen Region/einem frankophonen Land: geografische, politische, kulturelle Aspekte</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Werbetext, Annonce Flyer Bildmedien Ausschnitte aus Filmen oder TV-Formaten, Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Hypertexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip Zusammenfassung</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Französisch als Weltsprache; Selbst- und Fremdwahrnehmung; frankophone Länder außerhalb Europas, Herkunft und Nationalität; Effekte der Globalisierung</p> <p>Lernaufgabe: <i>Des pays francophones dans le monde entier ! – Recherche ausgewählter frankophoner Regionen/Länder und Erstellung eines Beitrags für einen digitalen Atlas zur Frankophonie</i></p> <p>Fächerübergreifender Unterricht: Erdkunde (bilingual): Vertiefung Ökologie Geschichte (bilingual): Koloniale Vergangenheit</p> <p>Leistungsüberprüfung: Schreiben, Leseverstehen, Hörverstehen</p>

2.1.4 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in Klasse 10

UV 10.1 <i>De l'école au monde du travail – mes premières expériences professionnelles</i> (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> in formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln <p>FKK <u>Sprachmittlung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen in persönlichen Texten ihre Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen äußern und Handlungsvorschläge machen <p>VSM <u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Gefühle, Meinungen, Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern 	<p>IKK Einblicke in das französische Schulsystem; Einblicke in die Arbeitswelt: Praktika, Ferien- und Nebenjobs; ehrenamtliche Tätigkeiten</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Flyer, Karikatur, Plakat</p> <p><u>Zieltexte</u> Bewerbung, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch formeller und informeller Brief, E-Mail</p> <p>VSM <u>Grammatik</u> frequente Formen des <i>subjonctif</i></p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Potenzialanalyse; Fragen der Anbahnung, Durchführung und Auswertung von Praktika und Nebenjobs im zielsprachlichen Ausland; Sensibilisierung für den beruflichen Lebenslauf.</p> <p>Lernaufgabe: Vorbereitung einer Bewerbungssituation im zielsprachlichen Ausland</p> <p>Leistungsüberprüfung: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung</p>

UV 10.2 <i>La France d'aujourd'hui – comment vivre ensemble ?</i> (ca. 25 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Phänomene kultureller Vielfalt einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen Repräsentative Wertvorstellungen und Verhaltensweisen anderer Kulturen mit eigenen Anschauungen vergleichen und dabei Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden <p>FKK <u>Hör-/Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene digitale Werkzeuge zur Text- und Medienproduktion, Recherche und Kommunikation reflektiert und zielgerichtet einsetzen <p>VSM <u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Vergleiche zur Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden darstellen <p>SB</p> <ul style="list-style-type: none"> [semantische und strukturelle Zusammenhänge, sprachliche Regelmäßigkeiten,] Normabweichungen und einzelne Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen 	<p>IKK</p> <p>Einblicke in das aktuelle gesellschaftliche Leben in Frankreich: politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Aspekte, regionale Diversität</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u></p> <p>Zeitungsartikel, einfaches Interview, Rundfunkformate, Podcast; Ausschnitte aus Filmen oder TV-Formaten</p> <p><u>Zieltexte</u></p> <p>Kurzpräsentation</p> <p>Videoclip</p> <p>VSM <u>Grammatik</u></p> <p>Komparativ und Superlativ von Adjektiven und Adverbien</p>	<p>Unterrichtliche Umsetzung:</p> <p>Frankreich als historische und aktuelle Migrationsgesellschaft; Integration, Segregation und Diskriminierung; Familiengeschichten vor internationalem Hintergrund</p> <p>Lernaufgabe: Erstellung eines Videoclips zum Themenfeld kultureller Diversität</p> <p>Leistungsüberprüfung:</p> <p>Schreiben, Leseverstehen, Hör-/Hörsehverstehen</p>

UV 10.3 À la découverte de la Francophonie – les Antilles françaises ! (ca. 25 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen <p><u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Phänomene kultureller Vielfalt einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen <p>FKK <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten Texten und Themen zusammenhängend äußern sowie in einfacher Form ihre Einstellungen und Meinungen dazu begründen <p><u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen <p>SB</p> <ul style="list-style-type: none"> Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren 	<p>IKK Erste Einblicke in das Leben in einer frankophonen Region/einem frankophonen Land: geografische, politische, kulturelle Aspekte</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Zeitungsartikel, einfaches Interview Bildmedien</p> <p><u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Dialog, Diskussion, Debatte</p> <p>VSM <u>Grammatik</u> Passivkonstruktionen</p> <p>SLK Vertiefung und Erweiterung von Strategien</p> <ul style="list-style-type: none"> zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens zur Kompensation sprachlicher Schwierigkeiten 	<p>Unterrichtliche Umsetzung: La Guadeloupe und/oder La Martinique als französische Übersee-Départements: Verwaltung, Wirtschaft, koloniales Erbe, kreolische Kulturen, Tourismus</p> <p>Lernaufgabe: simulierte Podiumsdiskussion zu einer Imagekampagne der französischen Antillen</p> <p>Leistungsüberprüfung: Mündliche Prüfung</p>

UV 10.4 <i>C'est ici qu'on lit – rencontres littéraires</i> (ca. 20 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen <p>FKK <u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> Texte und Medienprodukte grundlegenden Gattungen zuordnen und wesentliche Strukturelemente an ihnen belegen Texte und Medienprodukte in andere vertraute Texte oder Medienprodukte umwandeln 	<p>IKK Einblicke in das aktuelle gesellschaftliche Leben in Frankreich: kulturelle Aspekte</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte</u> Gedicht kürzere narrative Texte</p> <p><u>Zieltexte</u> Tagebucheintrag und innerer Monolog Kommentar</p> <p>VSM <u>Grammatik</u> Tempusformen: <i>passé simple</i> nur rezeptiv</p> <p>SLK Vertiefung und Erweiterung von Strategien</p> <ul style="list-style-type: none"> zum globalen, selektiven und detaillierten Leseverstehen zur Wort- und Texterschließung 	<p>Unterrichtliche Umsetzung: Literarisches Leben in Frankreich (Autorinnen und Autoren, Verlage, Preise) am Beispiel von Gedichten und ausgewählten Auszügen aus narrativen Texten</p> <p>Lernaufgabe: <i>le salon de la critique littéraire</i> - Austausch über Lektüreerfahrungen (Vorstellung von Texten sowie Autorinnen und Autoren), literarische Wertung, simulierte Preisvergabe durch Jury.</p> <p>Leistungsüberprüfung: Schreiben, Leseverstehen</p>

2.1.5 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in Jahrgangsstufe EF

wird zum Schuljahr 2024/25 ergänzt

2.1.6 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in Jahrgangsstufe Q1

wird zum Schuljahr 2024/25 ergänzt

2.1.7 Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen in Jahrgangsstufe Q2

wird zum Schuljahr 2024/25 ergänzt

2.2 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Französisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums mit Hilfe einer Checkliste. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind zum Beispiel gegenseitiges Hospitieren, team teaching, Parallelarbeiten auf freiwilliger Basis oder gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe

3. Leistungsbewertung

3.1 Sekundarstufe I

3.1.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Von Beginn an ist die Fremdsprache die Unterrichtssprache. Durch Hören, Beobachten und eigenes Reagieren wird die Zielsprache situativ erlernt. Das erfordert ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Disziplin.
- Lernerfolgsüberprüfungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, dazu gehören:

3.1.2 Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten)

Beurteilungen von schriftlichen Leistungen verbinden die Diagnose des erreichten Lernstandes mit Hinweisen für das Verbessern des Lernstandes. Sie machen dem Schüler/ der Schülerin die Notengebung transparent.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)“

(vgl. Kap. 5 KLP Gymnasium SI Französisch, 2009)

Jahrgangsstufe 7/8

<p>Anzahl der Klassenarbeiten: 6</p> <p>Verteilung: 3 je Halbjahr</p> <p>Dauer: 1 Unterrichtsstunde</p> <p>Aufgabenformate: geschlossene, halboffene und offene möglich</p> <ul style="list-style-type: none"> • obligatorisch: wenigstens eine halboffene Schreibaufgabe pro Arbeit <p>zugelassene Hilfsmittel:</p> <p>keine</p>	<p>Bewertung:</p> <p>Gewichtung der Aufgaben nach Anforderungsniveau bei offenen Schreibaufgaben (wo sinnvoll) Verhältnis Inhalt : Sprache 30 : 70</p> <p>Notentabelle: Noten jeweils ab</p> <p>1: 98 %; 95 %; 92 % (100 % - 92 %)</p> <p>2: 90 %; 85 %; 80 % (91 % - 80 %)</p> <p>3: 76 %; 71 %; 66 % (79 % - 66 %)</p> <p>4: 62 %; 56 %; 50 % (65 % - 50 %)</p> <p>5: 40 %; 30 %; 21 % (49 % - 21 %)</p> <p>6: 20 %</p>
---	---

	<p>Dokumentation der Leistungsbewertung: Bewertungsschema/Punkteraster oder</p> <p>Kommentar</p>
--	---

Jahrgangsstufe 9

<p>Anzahl der Klassenarbeiten: 4</p> <p>+ 1 Kommunikationsprüfung im 2. Halbjahr (ersetzt i.d.R. die 2. Klassenarbeit)</p> <p>Verteilung: 2 / 3</p> <p>Dauer: 45 –60 min</p> <p>Aufgabenformate: geschlossene, halboffene und offene möglich</p> <ul style="list-style-type: none"> • obligatorisch: Anteil der offenen Schreibaufgabe(n) mindestens 50 % der Arbeit <p>zugelassene Hilfsmittel: keine</p>	<p>Bewertung:</p> <p>Gewichtung der Aufgaben nach Anforderungsniveau bei offenen Schreibaufgaben Inhalt : Sprache 40 : 60</p> <p>Notentabelle: Noten jeweils ab</p> <p>1: 98 %; 94 %; 90 % (100 % - 90 %)</p> <p>2: 87 %; 83 %; 78 % (89 % - 78 %)</p> <p>3: 68 %; 65 %; 62 % (77 % - 62 %)</p> <p>4: 57 %; 51 %; 45 % (61 % - 45 %)</p> <p>5: 40 %; 30 %; 21 % (44 % - 21 %)</p> <p>6: 20 %</p> <p>Dokumentation der Leistungsbewertung: Bewertungsschema/Punkteraster oder</p> <p>Kommentar</p>
--	--

Jahrgangsstufe 10

<p>Anzahl der Klassenarbeiten: 4</p> <p>Verteilung: 2 je Halbjahr</p> <p>Dauer: 60 - 80 min</p>	<p>Bewertung:</p> <p>Gewichtung der Aufgaben nach Anforderungsniveau bei offenen Schreibaufgaben Inhalt : Sprache 40 : 60</p> <p>Notentabelle: Noten jeweils ab</p> <p>1: 98 %; 94 %; 90 % (100 % - 90 %)</p>
--	---

<p>Aufgabenformate: vorwiegend offene Schreibaufgaben auf Grundlage eines unbekanntes Ausgangstextes</p> <p>zugelassene Hilfsmittel:</p> <p>keine</p>	<p>2: 87 %; 83 %; 78 % (89 % - 78 %)</p> <p>3: 68 %; 65 %; 62 % (77 % - 62 %)</p> <p>4: 57 %; 51 %; 45 % (61 % - 45 %)</p> <p>5: 40 %; 30 %; 21 % (44% - 21 %)</p> <p>6: 20 %</p> <p>Dokumentation der Leistungsbewertung: Bewertungsschema/Punkteraster oder Kommentar</p>
---	--

Diese Hinweise und Notengrenzen dienen als Orientierungsrahmen. Gegebenenfalls können Anpassungen in Abhängigkeit von Lernstoff und Lernzielüberprüfung vorgenommen werden.

Korrektur von Klassenarbeiten im Fach Französisch

Die Leistungsbewertung wird am Ursulinengymnasium so angelegt, dass ...

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Die Verwendung von Randbemerkungen/Korrekturzeichen hat insofern eine doppelte Funktion: Zum einen geben sie der Schülerin/dem Schüler eine differenzierte Rückmeldung zu den inhaltlichen und sprachlichen Stärken und Schwächen der Klausur/schriftlichen Arbeit und damit Hinweise für weitere individuelle Lernschritte. Zum anderen dienen die Randbemerkungen/Korrekturzeichen der Lehrkraft als Orientierung für die abschließende Bewertung mithilfe eines inhaltlichen und sprachlichen Kriterienrasters. Folglich ist es nicht ausreichend, lediglich Fehler und Defizite zu markieren. Vielmehr sind auch positive Aspekte der Klausur angemessen am Rand zu vermerken.

1) Inhalt

Im Sinne dieser zweifachen Zielsetzung werden Stärken und Schwächen in der inhaltlichen Leistung am Rand vermerkt. Sie sind meist komplexer Natur und lassen sich nicht durch einfache Korrekturzeichen erfassen. Vielmehr erfordern sie eine nähere Kennzeichnung. Dabei können

Kurzbezeichnungen verwendet werden, z.B. Inh (Inhalt), Log (Logik), Rel (Relevanz). Zur Kennzeichnung der Qualität können sie ergänzt werden durch die Zeichen + und –.

2) Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Ebenfalls am Rand vermerkt werden Stärken und Schwächen des Schülertextes in den Bereichen Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel. Hierzu bieten sich die Kurzzeichen KT und AV an – jeweils ergänzt durch die Zeichen + bzw. –.

Diesen Kurzzeichen können Hinweise zur jeweils betroffenen Kategorie hinzugefügt werden (z.B. Aufgabenbezug, Belegtechnik, Eigenständigkeit).

3) Sprachrichtigkeit

Für die Korrektur der Abiturarbeiten gelten entsprechend den Kriterien der Sprachrichtigkeit die Zeichen W für Wortschatz, G für Grammatik, R für Rechtschreibung und Z für Zeichensetzung. Diese können ggf. durch die folgenden Korrekturzeichen ausdifferenziert werden, sofern dies im Hinblick auf die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sinnvoll ist:

4) Beschreibung der Korrekturzeichen:

W	Wortschatz	Pron	Pronomen
L	Wortfehler (Lexik)	Bz	Bezug
Präp	Präposition	Sb	Satzbau
Konj	Konjunktion	St	Stellung
A	Ausdruck	M	Modus
Gen	Genus	R	Rechtschreibung
G	Grammatik	Z	Zeichensetzung
T	Tempus	(...)	Streichung
Acc	Accord	V	Einfügung
Det	Determinante		

Die betroffenen Wörter bzw. Passagen werden im Schülertext unterstrichen und am Rand mittels Korrekturzeichen kategorisiert. Dabei wird zwischen hörbaren und nicht-hörbaren Fehlern unterschieden, die als ganze „|“ bzw. als halbe „-“ Fehler markiert werden.

In den Klausuren der Einführungs- und der Qualifikationsphase wird dem Korrekturzeichen in der Regel ein Korrekturvorschlag in Klammern hinzugefügt.

Auch wiederholt auftretende Fehler werden nach dem Fehlertyp kategorisiert und zusätzlich mit dem Vermerk „s.o.“ versehen. Bei der Beurteilung der sprachlichen Korrektheit werden sie berücksichtigt; ihre Markierung als Wiederholungsfehler hat diagnostischen Wert (Hinweis auf systematische Fehler). Auch solche Fehler, die als Flüchtigkeitsfehler erscheinen, sind nach dem jeweiligen Fehlertyp zu kategorisieren und bei der Beurteilung angemessen zu berücksichtigen.

Im Bereich der Zeichensetzung werden nur solche Fälle als Fehler markiert, die dem Satzsinne oder der gebräuchlichen Zeichensetzung widersprechen (z.B. falsches Komma vor Relativsätzen, fehlende Satzzeichen am Satzende, fehlende Anführungszeichen).

Bei der Gesamtbeurteilung der Sprachrichtigkeit in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung wird berücksichtigt, in welchem Maße das Lesen und Verstehen des Textes durch die Fehler beeinträchtigt oder gar gestört sind (vgl. die Stufenbeschreibungen im Raster zur sprachlichen Leistung für das Zentralabitur).

3.1.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Leistung und ihre Bewertung in der Sekundarstufe I im Fach Französisch

- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Von Beginn an ist die Fremdsprache die Unterrichtssprache. Durch Hören, Beobachten und eigenes Reagieren wird die Zielsprache situativ erlernt. Das erfordert ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Disziplin.
- Lernerfolgsüberprüfungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, dazu gehören:
 - Sonstige Leistungen: schriftliche Übungen, mündliche Leistungsüberprüfung, die Mitarbeit im Unterricht, aber auch Einzelleistungen, die den Unterricht fördern (eine besonders kreative häusliche Leistung, eine zusätzliche Sammlung/Präsentation wichtiger Informationen o. ä.), punktuelle Überprüfungen, längerfristig gestellte, zunehmend komplexere Aufgaben, die einzeln oder in Gruppen mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, und auch praktische Leistungen (z.B. die Übernahme von Rollen in Rollenspielen im Unterricht).
- Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind für die Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen. Die gute Dokumentierbarkeit der Klassenarbeiten verschafft diesen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung, die übrigen Leistungen haben den gleichen Stellenwert in der Gesamtbeurteilung.
- Beurteilungen von schriftlichen Leistungen verbinden die Diagnose des erreichten Lernstandes mit Hinweisen für das Verbessern des Lernstandes. Sie machen dem Schüler/ der Schülerin die Notengebung transparent.

Tipps zum Erreichen einer positiven Lernleistung:

- Organisation und ständige Bereithaltung des im Fremdsprachenunterricht benötigten Arbeitsmaterials.
- Aktive Teilnahme am mündlichen Unterricht mit stetigem Bestreben nach inhaltlicher und sprachlicher Richtigkeit.
- Sorgfältige Erledigung aller gestellten schriftlichen Aufgaben mit kontinuierlichem Bemühen um die beste Lösung.
- Kontinuierliches strukturiertes Begleiten des Lernens durch Notieren und Einüben von Sprechmitteln, Grammatik, Textinhalten innerhalb und außerhalb des Unterrichts. • Selbständiges Wiederholen und Einprägen des Stoffs und der Sprachmittel (Vokabeln, Phrasen) der vergangenen Unterrichtsstunde.

Ein Tipp: Vokabeln trainiert und wiederholt man am sinnvollsten täglich in 5-10 minütigen Lerneinheiten. (Stand: Juni 2017)

a) Bewertungsbereiche

- Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
- Sprachproduktion schriftlich und vor allem mündlich
- kooperative Leistungen in Team- und Gruppenarbeiten
- kurze schriftliche Übungen und Wortschatzkontrollen
- vorgetragene Hausaufgaben
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, z.B. Projektarbeit

b) Kriterienkatalog zur Notenfindung (als Grundlage für Erläuterungen in Klassen, Klassenpflögenschaften, an Elternsprechtagen etc.)

- wie groß sind Aufmerksamkeit und Ausdauer, mit denen die Schülerinnen und Schüler Texte (geschriebene/gesprochene) aufnehmen und verarbeiten,
- wie groß ist die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sich aktiv am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen (Häufigkeit der Beteiligung),
- wie effektiv setzen die Schülerinnen und Schüler dabei ihre sprachlichen Fertigkeiten und ihr Wissen ein (Qualität der Beiträge),
- wie groß ist das Interesse der Schülerinnen und Schüler, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen (z. B. Kurzreferate, Materialbeschaffung etc.),
- wie groß ist die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, Lernhilfen umzusetzen (z. B. wiederholter Hinweis auf fehlerhafte Aussprache),
- wie groß sind Risikobereitschaft und Kreativität in den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler,
- wieweit sind die Beiträge der Schülerinnen und Schüler (mündlich und schriftlich) aufgabenbezogen (sprachlich flexibel reagieren),
- wieweit machen die Schülerinnen und Schüler in ihren mündlichen und schriftlichen Beiträgen von neu eingeführtem Wortschatz und neu eingeführten Strukturen Gebrauch,
- wieweit bemühen sich die Schülerinnen und Schüler um eine korrekte Aussprache und Intonation,
- wie sorgfältig werden die Hefte von den Schülerinnen und Schülern geführt (Haus-, Vokabelheft),
- wie intensiv werden mündliche Hausaufgaben von den Schülerinnen und Schülern vorbereitet (Vokabeln, Textzusammenfassungen etc.)

3. Gewichtung

„Sonstigen Leistungen im Unterricht‘ sowie die ‚Schriftlichen Arbeiten‘ [besitzen] bei der Leistungsbewertung den gleichen Stellenwert.“ (KLP, S. 46) d.h. die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind für die Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen. Die gute

Dokumentierbarkeit der Klassenarbeiten verschafft diesen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung, die übrigen Leistungen haben den gleichen Stellenwert in der Gesamtbeurteilung.

Leistungsbewertungskriterien im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ im Unterrichtsfach Französisch Sek I auf der Basis des Kernlehrplans

Sekundarstufe I Gymnasium, Schule in NRW Nr.3410, 2008.

Beurteilungsbereiche: (vgl. KLP S. 59)

- I. **Kontinuierliche Beobachtung** der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen/ kommunikatives Handeln/ mündliche und schriftliche Sprachproduktion, individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen (z.B. Team – und Gruppenarbeit).
- II. **Punktuelle Überprüfung** einzelner Kompetenzen, z. B. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrollen, Überprüfungen des Hör –und Leseverstehens, vorgestellte Hausaufgaben.
- III. **Komplexere Aufgaben**, ggf. über einen längeren Zeitraum gestellt (z.B. Referate/Projekte, die ein hohes Maß an Selbständigkeit erfordern).

Definition der Kompetenzbereiche/Kompetenzen für gute und ausreichende Leistungen im Unterrichtsfach

Kompetenzbereich	Kompetenzen	Gute Leistung	Ausreichende Leistung
1) Kommunikative Kompetenz	a. Hörverstehen und Hörsehverstehen - b. Sprechen: an Gesprächen teilnehmen - -	Selbständige Entnahme von Informationen aus Quellen, die sich auf Alltagssituationen beziehen und in Standardsprache deutlich gesprochen sind und ihr fundiertes Verständnis Korrektes Sprechen im Rahmen des <i>discours en classe</i> (z.B. eigenständig in simulativen Rollenspielen agieren, sich an elementaren Kontaktgesprächen beteiligen)	Grundlegendes Verständnis der Hauptaussagen und Schlüsselbegriffe in Bezug auf die Hör bzw. Hör-, Sehtexte Eingeschränkte Teilnahme am <i>discours en classe</i> , vorwiegende Reproduktion einfacher Redewendungen und Sachverhalte unter Verwendung einfacher Sätze.

	<p>c. Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</p> <p>d. Leseverstehen</p> <p>e. Schreiben</p> <p>f. Sprachmittlung</p>	<p>Klare und umfassende Äußerungen zum Unterrichtsgeschehen machen, detailliert einfache Texte (Geschichten, Hausaufgaben, Arbeitsergebnisse) sinngestaltend vortragen.</p> <p>Umfassende Informationsentnahme aus vertrauten Textvorlagen und ihre gut strukturierte Wiedergabe. Sachlich richtiges, schriftliches Verfassen von Unterrichtsergebnissen und den Normen der Zielsprache entsprechende Anfertigung einfacher Alltagstexte. Ausführliche Wiedergabe von Äußerungen aus elementaren Begegnungssituationen und klares Zusammenfassen der für die Situation notwendigen Informationen (z.B. Anweisungen/Erklärungen)</p>	<p>Unsichere Verwendung der erlernten sprachlichen Mittel beim Auskunftgeben und der Wiedergabe von Beschreibungen und Texten sowie Arbeitsergebnissen.</p> <p>Informationen können nur weitgehend entnommen und knapp resümiert werden.</p> <p>Fehlerhafte Anfertigung schriftlicher Reproduktionen, die nur weitgehend den Normen der französischen Sprache entsprechen.</p> <p>Stichwortartige, jedoch nicht flüssige Wiedergabe der notwendigen Informationen.</p>
<p>2) Interkulturelle Kompetenz</p>	<p>a. Orientierungswissen</p>	<p>Beherrschen von grundlegendem Orientierungswissen in den Bereichen: Persönliche Lebensgestaltung, Ausbildung/Schule,</p>	<p>Das nötige Orientierungswissen wird nur in groben Zügen beherrscht, Spezifika z.B. in den Bereichen: tägliches Leben, Tagesabläufe, kulturelle Ereignisse</p>

	<p>b. Werte, Haltungen und Einstellungen</p> <p>c. Handeln in Begegnungssituationen</p>	<p>gesellschaftliches Leben, Frankophonie, Regionen, regionale Besonderheiten, Fähigkeit die Einsichten mit der eigenen Lebenswelt zu vergleichen, ist stark ausgeprägt</p> <p>Ausgeprägte Neugierde und Offenheit gegenüber der frankophonen Lebenswelt</p> <p>Jugendlicher ist konstatierbar.</p> <p>Richtiges Handeln in Begegnungssituationen unter Berücksichtigung elementarer Höflichkeitsformeln (z.B. <i>faire la bise</i>)</p>	<p>in Frankreich etc. werden in ausreichendem Maße verstanden, einfache, vom Lehrer gestützte Vergleiche zur eigenen Lebensrealität können gezogen werden.</p> <p>Begrenzte Bereitschaft, Spuren der französischen Lebenswelt im eigenen Umfeld zu entdecken (z.B. <i>chansons</i>)</p> <p>Unsicheres Agieren in simulierten Begegnungssituationen</p>
<p>3) Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln</p>	<p>a. Aussprache und Intonation</p> <p>b. Wortschatz</p> <p>c. Grammatik</p>	<p>Hoher Vertrautheitsgrad mit Aussprache- und Intonationsmustern und eigenständig korrekte Anwendung in Aussagen, Fragen und Aufforderungen, gutes Verständnis und Zuordnung der phonetischen Umschrift.</p> <p>Ein hinreichender Basiswortschatz ist mündlich und schriftlich abrufbar, der Wortschatz ist funktional und thematisch angemessen.</p> <p>Ein grammatisches Grundinventar ist verfügbar, so dass das</p>	<p>Lesen und Sprechen mit deutschem Akzent und eine erhöhte Fehlerfrequenz im Bereich der verschiedenen Betonungsmuster in Fragen, Aussagen und Befehlen</p> <p>Der Wortschatz ist undifferenziert und häufig nur fehlerhaft abrufbar.</p>

	d. Orthographie	Verständnis gesichert ist (z.B. richtige Verwendung der Artikel, Hilfsverben, Satzgefüge, Tempora) Weitgehendes Verfügen über die korrekte Rechtschreibung des Basiswortschatzes und der Sonderzeichen (<i>accents...</i>)	Unsicherheit bei der Anwendung der erlernten grammatischen Strukturen und vorwiegende Verwendung simpler Satzmuster. Fehlerhafte Verwendung von Rechtschreibung und Zeichensetzung.
4) Methodische Kompetenzen	a. Hör-, Hör- Sehverstehen/ Leseverstehen b. Sprechen und Schreiben c. Umgang mit Texten und Medien	Ausführliche Aktivierung von Vorwissen (z.B. durch Vokabelnetze), Bedeutung von unbekanntem Wörtern erschließen, Sorgfältige Bearbeitung von Verstehensübungen wie z.B. Lückentexte, Richtig-Falsch Aufgaben, Fähigkeit, Texte zu gliedern und Schlüsselwörter zu markieren, ist gut erkennbar. Gute Fähigkeit, Arbeitsergebnisse mit Stichwörtern und einfachen Sätzen darzustellen, durch Bildleisten oder Techniken des Memorierens einfache Dialoge, Rollenspiele, Sketsche, Gedichte und Geschichten vorzutragen, einfache Umformungen von Modelltexten vorzunehmen und eigene Texte zu gestalten. Vollständige Entnahme von Textinformationen (z.B.	Ansatzweise Reaktivierung von Vorwissen Aufgaben zum detaillierten, selektiven und globalen Hören und Lesen werden erfasst, jedoch unter erhöhter Fehlerfrequenz gelöst, nur globales Verstehen von Textstrukturen. Lern- und Arbeitstechniken stehen begrenzt zur Verfügung, Unsicherheiten sind deutlich erkennbar.

	<p>d. Selbständiges und kooperatives Lernen</p>	<p>Handlungsanweisungen, Hauptfiguren, Handlungen aus kurzen Geschichten herausfiltern), Fantasiereiche Gestaltung und Umformung von kurzen Texten und Dialogen, umfassende Ausgestaltung eines Textendes. Grundinventar von selbständigen und kooperativen Lernformen wird beherrscht: z.B. Anwendung von Verfahren zur Wortschatzarbeit/ kreative und erkundende Projekte durchführen/ Schaubilder verwenden/ Definitionen und Paraphrasen bilden/ Lernsoftware benutzen/ eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und aufarbeiten/ den eigenen lernfortschritt mit Evaluationsbögen einschätzen/ sprachliche Formen sammeln und ordnen/ Einbezug von Vokabelanhängen und grammatischen Übersichten</p>	<p>Gestützte Informationsentnahme und gelenkter Umgang mit Texten und eingesetzten Medien.</p> <p>Unter Anleitung können die hier genannten Formen des selbständigen und kooperativen Lernens angewendet werden, wobei die Verantwortung für das eigene Lernen eingeschränkt übernommen wird.</p>
--	---	---	---

3.1.4 Weitere Formen der Leistungsbewertung (LSE)

Die Ergebnisse der Lernstandserhebung (Klasse 8) finden bei der Notengebung in angemessener Form ergänzend Berücksichtigung. Die gemeinsame Erstellung, Durchführung und Evaluation der mündlichen Kommunikationsprüfung in Stufe 8 dient als Maßnahme der Qualitätssicherung.

3.1.5 Qualitätssicherung und Evaluation

- Die Fachgruppe Französisch gewährleistet die kontinuierliche Sicherung der Qualität ihrer Arbeit auf der Grundlage des schulinternen Curriculums sowie des Konzeptes zur Leistungsbewertung. Beide sind gemäß § 70 (3+4) SchulG verbindlich, stellen jedoch keine starre Größe dar, sondern sind zusammen als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen und im Rahmen der Fachkonferenz mindestens einmal jährlich zu evaluieren und ggf. anzupassen.
- Der vorliegende Evaluationsbogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte. Außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.
- Je nach strukturellen Möglichkeiten findet eine enge Zusammenarbeit der Fachlehrer einer Jahrgangsstufe statt, z.B. durch gemeinsame Unterrichtsplanung sowie durch Abstimmung in der Konzeption und Korrektur von Klassenarbeiten. Parallelarbeiten werden derzeit angestrebt. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Evaluationsbogen zur Qualitätssicherung im Fach Französisch

1.) Evaluation

	Was?	Evaluation in Stichworten:	Erreicht/nicht erreicht mit Begründung, auch ob Fortsetzung (Auszufüllen Ende d. Schuljahres)
<i>Welche Ziele für das Schuljahr 20xx/xx konnten erreicht werden?</i>			
<i>Welche Ziele für das Schuljahr 20xx/xx konnten nicht oder nicht ganz erreicht werden?</i>			

2.) Vereinbarungen über Ziele der Arbeit in der Fachkonferenz im laufenden Schuljahr

	Was?	Wer mit wem?	Bis wann?	
<i>Welche Ziele sollen im Schuljahr 20xx/xx wieder aufgenommen/fortgeführt werden?</i>				
<i>Welche Ziele sollen im Schuljahr 20xx/xx neu aufgenommen werden?</i>				

3.) Fortbildungsbedarf

In welchen inhaltlichen oder methodischen Bereichen besteht ein Fortbildungsbedarf?

3.1.6 Mündliche Lernstandsüberprüfung (Bewertungsbögen)

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung			
0	<input type="checkbox"/> keine bewertbaren Äußerungen		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).			
1	<input type="checkbox"/>					
2	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.					
3	<input type="checkbox"/>					
4	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.					
5	<input type="checkbox"/>					
6	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .					
7	<input type="checkbox"/>					
8	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert.					
9	<input type="checkbox"/>					
10	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.					
Die Punkte 1, 3, 5, 7 und 9 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.						

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung				
			Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Ausdrucksvermögen	Sprachliche Korrektheit / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Aussprache/ Intonation	
0	<input type="checkbox"/> keine bewertbaren Äußerungen		0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1	<input type="checkbox"/>		1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Partnerbezug	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz ; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> Grundlegende Mittel nur begrenzt erfolgreich; viele Wortschatz-& Strukturfehler	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis
2	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.		2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; weitgehend angemessener Partnerbezug	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz	<input type="checkbox"/> überwiegend einfache Strukturen ; gelegentliche Missverständnisse	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation
3	<input type="checkbox"/>		3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Grundstrukturen sind weitgehend frei von Verstößen ; Selbstkontrolle vorhanden	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation. Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt
4	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.		4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation	<input type="checkbox"/> differenziert und variabel ; Ausdrucksvermögen ist präzise und flüssig	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire sprachlicher Mittel Strukturen sind nahezu fehlerfrei; Selbstkontrolle vorhanden	
5	<input type="checkbox"/>						
6	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .						
7	<input type="checkbox"/>						
8	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert.						
9	<input type="checkbox"/>						
10	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.						
Die Punkte 1, 3, 5, 7 und 9 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.							

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt. **Gesamtpunktzahl:** _____ / 50 Pkt.

Note:

Datum/Unterschrift:

Note	1	2	3	4	5	6
Punkte	50 - 43	42 - 35	34 - 29	28 - 20	19 - 6	5 - 0

3.2 Sekundarstufe II

3.2.1 Schriftliche Leistungen

Einführungsphase (vgl. KLP GOST, Kap. 3)

Anzahl der Klausuren	4			
Verteilung	2 je Halbjahr			
Dauer	2 Unterrichtsstunden			
Aufgabenformate	Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche aufgeteilt auf die Klausuren			
Überprüfungsformen für Teilkompetenzen	s.o. (Curricula)			
Bewertung	Klausurteil A: S / LV <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt: Gewichtung der einzelnen Aufgaben nach Anforderungsniveau und Unterrichtsschwerpunkt • Verhältnis Inhalt : Sprache 40 : 60 Klausurteil B: HV oder SM <ul style="list-style-type: none"> • s.u. (Neue Aufgabenformate – Gewichtung) 			
Notentabelle	Punkte	Prozente	Punkte	Prozente
	15	100 – 95	7	59 – 55
	14	94 – 90	6	54 – 50
	13	89 – 85	5	49 – 45
	12	84 – 80	4	44 – 39
	11	79 – 75	3	38 – 33
	10	74 – 70	2	32 – 27
	9	69 – 65	1	26 – 20
	8	64 – 60	0	19 – 0

<p>Dokumentation der Leistungs-bewer-tung/ Förderhinweise</p>	<p>Bewertungsschema/Punkteraster (in Orientierung am Abiturraster mit zusammenfassenden Einzelkategorien) und ggf. Kommentar</p>
<p>zugelassene Hilfsmittel</p>	<p>einsprachiges Wörterbuch</p>

Qualifikationsphase Q.1

Anzahl der Klausuren	3			
Verteilung	1 / 2			
Dauer	GK: 3 Unterrichtsstunden LK: 4 Unterrichtsstunden			
Aufgabenformate	Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche in jeder Klausur (vgl. KLP GOST)			
Überprüfungsformen für Teilkompetenzen	s.o. (Curricula)			
Bewertung	Klausurteil A: S / LV <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt: Aufgaben 1 – 3 ; Gewichtung in Orientierung am Zentralabitur • Verhältnis Inhalt : Sprache 40 : 60 Klausurteil B: HV oder SM <ul style="list-style-type: none"> • s.u. (Neue Aufgabenformate – Gewichtung) 			
Notentabelle	Punkte	Prozente	Punkte	Prozente
	15	100 – 95	7	59 – 55
	14	94 – 90	6	54 – 50
	13	89 – 85	5	49 – 45
	12	84 – 80	4	44 – 39
	11	79 – 75	3	38 – 33
	10	74 – 70	2	32 – 27
	9	69 – 65	1	26 – 20
	8	64 – 60	0	19 – 0
Dokumentation der Leistungs-bewertung/ Förderhinweise	Bewertungsschema/Punkteraster ZA und ggf.			

	Kommentar
zugelassene Hilfsmittel	ein- und zweisprachige Wörterbücher

Mündliche Kommunikationsprüfung als Ersatz für die 2. Klausur im 1. HJ	
Dauer	ca. 20/25 min (GK/LK)
Form	i.d.R Dreierprüfung
Kompetenzen	Teil 1: zusammenhängendes Sprechen Teil 2: an Gesprächen teilnehmen
Ausgangsmaterial	Bild- oder Leseimpulse
Vorbereitungszeit	20 min
zugelassene Hilfsmittel	ein- und zweisprachige Wörterbücher
Leistungsbewertung/Dokumentation	Kriterienraster des MSW

Qualifikationsphase Q.2

Anzahl der Klausuren	3			
Verteilung	2 / 1			
Dauer	GK: 3 Unterrichtsstunden (Q.2.1) GK: 3 h + 30 min Auswahlzeit (Q.2.2) LK: 4 Unterrichtsstunden (Q.2.1), LK: 4 h 15 min + 30 min Auswahlzeit (Q.2.2)			
Aufgabenformate	Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche in jeder Klausur (vgl. KLP GOST)			
Überprüfungsformen für Teilkompetenzen	s.o. (Curricula)			
Bewertung	Klausurteil A: S / LV <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt: Aufgaben 1 – 3 ; Gewichtung gemäß Zentralabitur • Verhältnis Inhalt : Sprache 40 : 60 Klausurteil B: HV oder SM <ul style="list-style-type: none"> • Siehe: Neue Aufgabenformate – Gewichtung 			
Notentabelle	Punkte	Prozente	Punkte	Prozente
	15	100 – 95	7	59 – 55
	14	94 – 90	6	54 – 50
	13	89 – 85	5	49 – 45
	12	84 – 80	4	44 – 39
	11	79 – 75	3	38 – 33
	10	74 – 70	2	32 – 27
	9	69 – 65	1	26 – 20

	8	64 – 60	0	19 – 0
Dokumentation der Leistungs-bewer-tung/ Förderhinweise	Bewertungsschema/Punkteraster ZA und ggf. Kommentar			
zugelassene Hilfsmittel	ein- und zweisprachige Wörterbücher			

3.2.2 Neue Aufgabenformate - Gewichtung

Aufgabenart 1.1:

Schreiben und Leseverstehen integriert (70%) + Sprachmittlung isoliert (30%)

	Kompetenz	inhaltl.		sprachl.		Summe
		max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl
Aufgaben 1 - 3	S/LV	42 P.		63 P.		105 P. (70%)
Aufgabe 4	SM	18 P.		27 P.		45 P. (30%)
Gesamtpunktzahl						150 P. (100%)

Maximale Wortzahlen im Abitur

	zielsprachiger Text	deutschsprachiger Text
GK	max. 420 W.	180 – max. 330 W
LK	max. 560 W.	240 – max. 440 W.

Aufgabenart 1.1:

Schreiben und Leseverstehen integriert (80%) + Hörverstehen isoliert (20%)

	Kompetenz	inhaltl.		sprachl.		Summe
						max. Punktzahl
Aufgabe 1	HV	30 P.				30 P. (20%)

		max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte	
Aufgaben 2-4	S/LV	48 P.		72 P.		120 P. (80%)
Gesamtpunktzahl						150 P. (100%)

Maximale Länge der Hör-/Hörsehvorlage: 5 min (vgl. KLP GOST Kap. 4), ratsam (je nach Schwierigkeitsgrad und Aufgabenstellung): 2 bis 3 min, Anzahl der Hörvorgänge: i. d. R. 2

Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Kommunikative Textgestaltung

Anforderungen		100%	70%	80%
Der Prüfling				
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	8	6	6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	6	4	5
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	6	4	5
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	6	4	5
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	4	3	3
		30	21	24

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Anforderungen		100%	70%	80%
Der Prüfling				
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	6	4	5
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	8	6	6
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	6	4	5
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	10	7	8
		30	21	24

Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	100%	70%	80%
	Der Prüfling			
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.			
10	Wortschatz	12	9	10
11	Grammatik	12	8	10
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	6	4	4
		30	21	24

	Gesamt	90	63	72
--	---------------	-----------	-----------	-----------

3.3 Korrektur von Klausuren im Fach Französisch

Die Leistungsbewertung wird am Ursulinengymnasium so angelegt, dass ...

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgsversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Die Verwendung von Randbemerkungen/Korrekturzeichen hat insofern eine doppelte Funktion: Zum einen geben sie der Schülerin/dem Schüler eine differenzierte Rückmeldung zu den inhaltlichen und sprachlichen Stärken und Schwächen der Klausur/schriftlichen Arbeit und damit Hinweise für weitere individuelle Lernschritte. Zum anderen dienen die Randbemerkungen/Korrekturzeichen der Lehrkraft als Orientierung für die abschließende Bewertung mithilfe eines inhaltlichen und sprachlichen Kriterienrasters. Folglich ist es nicht ausreichend, lediglich Fehler und Defizite zu markieren. Vielmehr sind auch positive Aspekte der Klausur angemessen am Rand zu vermerken.

1) Inhalt

Im Sinne dieser zweifachen Zielsetzung werden Stärken und Schwächen in der inhaltlichen Leistung am Rand vermerkt. Sie sind meist komplexer Natur und lassen sich nicht durch einfache Korrekturzeichen erfassen. Vielmehr erfordern sie eine nähere Kennzeichnung. Dabei können Kurzbezeichnungen verwendet werden, z.B. Inh (Inhalt), Log (Logik), Rel (Relevanz). Zur Kennzeichnung der Qualität können sie ergänzt werden durch die Zeichen + und –.

2) Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen

Ebenfalls am Rand vermerkt werden Stärken und Schwächen des Schülertextes in den Bereichen Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel. Hierzu bieten sich die Kurzzeichen KT und AV an – jeweils ergänzt durch die Zeichen + bzw. –.

Diesen Kurzzeichen können Hinweise zur jeweils betroffenen Kategorie hinzugefügt werden (z.B. Aufgabenbezug, Belegtechnik, Eigenständigkeit).

3) Sprachrichtigkeit

Für die Korrektur der Abiturarbeiten gelten entsprechend den Kriterien der Sprachrichtigkeit die Zeichen W für Wortschatz, G für Grammatik, R für Rechtschreibung und Z für Zeichensetzung. Diese

können ggf. durch die folgenden Korrekturzeichen ausdifferenziert werden, sofern dies im Hinblick auf die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sinnvoll ist:

4) Beschreibung der Korrekturzeichen:

W	Wortschatz	Pron	Pronomen
Präp	Präposition	Bz	Bezug
Konj	Konjunktion	Sb	Satzbau
A	Ausdruck	St	Stellung
Gen	Genus	M	Modus
G	Grammatik	R	Rechtschreibung
T	Tempus	Z	Zeichensetzung
Acc	Accord	(...)	Streichung
Det	Determinante	V	Einfügung

Die betroffenen Wörter bzw. Passagen werden im Schülertext unterstrichen und am Rand mittels Korrekturzeichen kategorisiert. Dabei wird zwischen hörbaren und nicht-hörbaren Fehlern unterschieden, die als ganze „|“ bzw. als halbe „-“ Fehler markiert werden.

In den Klausuren der Einführungs- und der Qualifikationsphase wird dem Korrekturzeichen in der Regel ein Korrekturvorschlag in Klammern hinzugefügt.

Auch wiederholt auftretende Fehler werden nach dem Fehlertyp kategorisiert und zusätzlich mit dem Vermerk „s.o.“ versehen. Bei der Beurteilung der sprachlichen Korrektheit werden sie berücksichtigt; ihre Markierung als Wiederholungsfehler hat diagnostischen Wert (Hinweis auf systematische Fehler). Auch solche Fehler, die als Flüchtigkeitsfehler erscheinen, sind nach dem jeweiligen Fehlertyp zu kategorisieren und bei der Beurteilung angemessen zu berücksichtigen.

Im Bereich der Zeichensetzung werden nur solche Fälle als Fehler markiert, die dem Satzsinn oder der gebräuchlichen Zeichensetzung widersprechen (z.B. falsches Komma vor Relativsätzen, fehlende Satzzeichen am Satzende, fehlende Anführungszeichen).

Bei der Gesamtbeurteilung der Sprachrichtigkeit in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung wird berücksichtigt, in welchem Maße das Lesen und Verstehen des Textes durch die Fehler beeinträchtigt oder gar gestört sind (vgl. die Stufenbeschreibungen im Raster zur sprachlichen Leistung für das Zentralabitur).

3.3.1 „Sonstige Leistungen / Sonstige Mitarbeit“ (vgl. LP S II, 1999, Kap. 4.3, KLP GOSt, Kap. 3)

Gewichtung

„Dem Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren.“ (LP S II, 1999, S. 100)

Beurteilungsbereiche

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Gruppenarbeit und Mitarbeit in Projekten
- Präsentationsformen: Referat, Kurzvortrag
- Formen der Dokumentation des Unterrichtsprozesses: z.B. Protokolle, Dossiers, Lese- und Lerntagebücher
- Schriftliche Übungen
- Hausaufgaben

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Bei der Bewertung kommen insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz sowie auf das Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen.

Bewertungsraster für Mündliche Kommunikationsprüfungen – Sekundarstufe II

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung					
0	<input type="checkbox"/>	Begründung / Stichworte	Kommunikative Strategie/ Präsentationskompetenz	Ausdrucksvermögen	Sprachliche Korrektheit/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Aussprache/ Intonation	
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2	<input type="checkbox"/>		1	<input type="checkbox"/> sehr unselbständig unstrukturiert ; stockend und unsicher ; thematischer Zusammenhang kaum zu erkennen	<input type="checkbox"/> viele Wortschatz- & Ausdrucksfehler ; sehr einfacher Wortschatz ; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> Grundlegende Mittel nur begrenzt erfolgreich	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.		2	<input type="checkbox"/> weitgehend oberflächlich ; wenig zielgerichtet; verkürzend und/oder weitschweifend; Aussagen gelegentlich nicht treffend	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz ; z.T. idiomatische Wendungen; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> überwiegend einfache Strukturen ; gelegentliche Missverständnisse	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation
4	<input type="checkbox"/>		3	<input type="checkbox"/> in der Regel sicher ; der Darstellungssituation angemessen ; vorwiegend kohärent und strukturiert ; begründete Stellungnahmen	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; dem GeR – Referenzniveau entsprechendes Ausdrucksvermögen	<input type="checkbox"/> Grundstrukturen sind weitgehend frei von Verstößen ; Selbstkontrolle vorhanden	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .		4	<input type="checkbox"/> effizient ; gedankliche Stringenz und Aufgabenbezogenheit Überwindung von Formulierungsschwierigkeiten	<input type="checkbox"/> differenziert und variabel; Kommunikation ist präzise , flüssig und nahezu fehlerfrei	<input type="checkbox"/> breites, differenziertes Repertoire sprachlicher Mittel	
6	<input type="checkbox"/>		7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.			
7	<input type="checkbox"/>		8	<input type="checkbox"/>			
8	<input type="checkbox"/>		9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.			
9	<input type="checkbox"/>		10	<input type="checkbox"/>			
10	<input type="checkbox"/>	Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.					

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung				
			Kommunikative Strategie/ Diskurskompetenz	Ausdrucksvermögen	Sprachliche Korrektheit/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Aussprache/ Intonation	
0	<input type="checkbox"/>		0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.		1	<input type="checkbox"/> Kommunikation erlahmt; stockend ; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; kaum Eingehen auf Partner	<input type="checkbox"/> viele Wortschatz- & Ausdrucksfehler ; sehr einfacher Wortschatz ; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> Grundlegende Mittel nur begrenzt erfolgreich	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis
2	<input type="checkbox"/>		2	<input type="checkbox"/> Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen: weitgehend flexibel, meist angemessener Partnerbezug	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz ; z.T. idiomatische Wendungen; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> überwiegend einfache Strukturen ; gelegentliche Missverständnisse	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.		3	<input type="checkbox"/> in der Regel sicher ; der Gesprächssituation angemessen ; vorwiegend kohärent und strukturiert ; angemessener Partnerbezug	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; dem GeR – Referenzniveau entsprechendes Ausdrucksvermögen	<input type="checkbox"/> Grundstrukturen sind weitgehend frei von Verstößen ; Selbstkontrolle vorhanden	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt
4	<input type="checkbox"/>		4	<input type="checkbox"/> unbeschwertes Eingehen auf Gesprächspartner verschiedene Register ; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation	<input type="checkbox"/> differenziert und variabel; Kommunikation ist präzise , flüssig und nahezu fehlerfrei	<input type="checkbox"/> breites, differenziertes Repertoire sprachlicher Mittel	
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .						
6	<input type="checkbox"/>						
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.						
8	<input type="checkbox"/>						
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.						
10	<input type="checkbox"/>						
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.							

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt. **Gesamtpunktzahl:** ___ / 50 Pkt. **Datum / Unterschrift:** _____

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 31	30 - 29	28 - 27	26 - 25	24 - 20	19 - 15	14 - 10	9 - 6	5 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

3.4 Bewertungsbogen für die Facharbeit

Name:

Schuljahr 20__/__(Q1)

Thema:

I. Inhalt		
	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
Fragestellung/Thema stringente gedankliche Entwicklung der zentralen Fragestellung /des Themas; sinnvolle Gewichtung der zentralen Aspekte	10	
Ergebnisse		
<i>Auflistung inhaltlicher Aspekte</i>	4	
<i>in Orientierung an konkreter Arbeit</i>	10	
<i>Insgesamt max. 50 Punkte</i>	10	
	6	
	10	
	10	
Methodik u.a. Fachbegriffe; eigene Gedanken vs. übernommene Gedanken; Argumente/Beweisführung/Beispiele/Belege	10	
Literaturauswahl passende Auswahl; Bandbreite; Genauigkeit bei Auswertung	10	
Gesamtpunktzahl Inhalt	80	

II. Sprache		
	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
Kommunikative Textgestaltung , z.B. Themaverweise, logische Verknüpfungen, Strukturierung, Ökonomie	12	
Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel , u.a. Verständlichkeit, Präzision der Formulierungen, Wortschatz (Angemessenheit, Umfang), Satzbau	15	
Sprachrichtigkeit (Wortschatz - 8, Grammatik - 8, Orthographie -4)	20	
Gesamtpunktzahl Sprache	47	
III. Formale Gestaltung		
	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
Vollständigkeit: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Erklärung, Quellen/Literaturverzeichnis	5	
Äußere Gestaltung/Schriftbild: übersichtlich und einheitlich; typographische Vorgaben, Überschriften, etc.	5	
Literaturverzeichnis: vollständig, themabezogen, einheitlich, Internetquellen mit Datum des letzten Aufrufs etc.	3	
Gesamtpunktzahl formale Gestaltung	13	

IV. Der Weg zum Thema und zur Arbeit: Beratungsgespräche		
	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
Selbstständigkeit/Engagement in der Entwicklung und Bearbeitung des Themas	5	
adäquate Vorbereitung der Beratungsgespräche/Umsetzung der Hinweise	5	
Gesamtpunktzahl formale Gestaltung	10	

ERGEBNIS		
	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
GESAMTPUNKTZAHL Inhalt	80	
GESAMTPUNKTZAHL Sprache	47	
GESAMTPUNKTZAHL formale Gestaltung	13	
GESAMTPUNKTZAHL Beratungsgespräche	10	
Gesamtpunktzahl der FACHARBEIT	150	

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
150-143	142-135	134-128	127-120	119-113	112-105	104-98	97-90	89-83	82-75	74-68	67-58	57-49	48-40	39-30	29-0

(Note , Unterschrift, Datum)

Kommentar:

4. Methodenkonzept

Die Fachschaft Französisch ist wie alle Fächer in das Methodenkonzept des Ursulinengymnasiums integriert.

5. Medienkonzept

Die Fachschaft Französisch ist wie alle Fächer in das Medienkonzept des Ursulinengymnasiums integriert.